



ERASMUS Erfahrungsbericht

Umeå Universitet

22.08.2016-13.01.2017



Einleitung

Mein Erasmussemester verbrachte ich vom 22.08.2016 bis 13.01.2017 an der Umeå Universität in Schweden. Da ich an dem ERASMUS-Programm im Rahmen eines chemischen Forschungsprojektes teilnahm, unterschied sich mein Studienalltag während des Auslandsaufenthalts von dem anderer Studenten, denn ich besuchte keine Vorlesungen. Stattdessen arbeitete ich als Gaststudent in einem der vielfältigen chemisch-biologischen Arbeitskreisen an einem eigenen Forschungsprojekt.

Vorbereitungen vor der Abreise

Vor Beginn des Auslandssemesters stand zunächst ein Nominierungsverfahren durch unseren Austauschkoordinator. Dazu wählte jeder Student drei Universitäten aus einem Katalog mit der Fakultät kooperierender Gasthochschulen aus und bewarb sich um einen Platz bei unserem Austauschkoordinator. Dazu musste ein Lebenslauf, ein kurzes Motivationsschreiben und der aktuelle Notenspiegel eingereicht werden. Die Zuordnung der Studenten zu den jeweiligen Gasthochschulen erfolgte auf einer fairen Grundlage und war transparent. Nachdem ich von meinem Koordinator für die Umeå Universität nominiert wurde, konnte ich mich nun offiziell über den Internetauftritt des Hochschulbüros für Internationales bewerben. Die Bewerbung erfolgte ohne größere Schwierigkeiten und bei Fragen stand das hiesige Hochschulbüro für Internationales, sowie das der Umeå Universität hilfreich zur Seite.

Unterkunft

Die Suche einer Unterkunft in Umeå für einen ERASMUS Studenten ist absolut problemlos, sofern man bei seiner Bewerbung angegeben, hat eine Wohnung zu benötigen, denn in diesem Fall wird einem ein Zimmer durch das International Housing Office der Umeå Universität angeboten. Die Auswahl des Zimmers bzw. der Wohnung erfolgt online und ist sehr einfach. Zunächst muss sich für einen Stadtteil in Umeå entschieden werden, in welchem die Wohnung liegen soll. Zur Auswahl standen in meine Fall Berghem, Mariehem, Sofiehem, Nydalahöjden und Ålidhem. Die Wohnheime in den Stadtteilen unterscheiden sich hauptsächlich in ihrer Entfernung zur Universität und dem Baujahr. Ich entschied mich in Nydalahöjden zu wohnen, da dies einer der Stadtteile, ist in dem die Wohnheime am neusten sind und die Entfernung zum Campus, zum See, dem Nydalasjön und dem IKSU sehr gering war. Nachteil war jedoch, die etwas größere Entfernung zum nächsten LIDL, denn dieser liegt im Zentrum Ålidhems und bietet für den Studentengeldbeutel das beste Preis Leistungsverhältnis im Vergleich zu ICA, der in Mariehem oder in Alidhem gefunden werden kann. Als nächstes musste ein Zimmer ausgewählt werden. Dazu standen leider keine Bilder aber ein Grundriss der Gesamtwohnung zur Verfügung. Die Größe des Korridors variierte stark, sodass die Anzahl der Zimmer von 4 auf 18 steigen konnte. Ich wohnte in einem Korridor mit insgesamt 8 Studenten, von denen mich eingeschlossen, 2 ERASMUS Studenten waren und wir uns alle die Küche teilten. Das Zimmer verfügte über ein eigenes kleines Bad (Achtung: es gibt auch Korridore mit geteiltem Bad) sowie einen kleinen Flur mit großem Schrank. Die Zimmer selbst sind unabhängig vom Stadtteil alle gleich eingerichtet und verfügen über alles nötige.

Ankunft und Einführungswoche

Nach der Ladung am Flughafen Umeå mit unzähligen internationalen Studenten konnten die ersten Kontakte auf der Busfahrt zum International Housing Office geknüpft werden. Dort angekommen, wurden die Mietverträge unterschrieben und wir wurden in Gruppen aufgeteilt, bevor wir mit Autos zu unserer Wohnungen gefahren wurden. Es empfiehlt sich an den angegebenen Anreise Daten der Umeå Universität anzureisen, denn an diese schließt sich eine Einführungswoche mit Orientierungskursen an. Weiterhin empfiehlt es sich unbedingt am Buddy-Programm teilzunehmen, für welches man sich vorher online registrieren muss. Denn dieses ist eine tolle Möglichkeit, Kontakte zu vielen internationalen Studenten zu knüpfen und man lernt die Stadt Umeå, sowie das Leben in Schweden abseits der Universität kennen. Das Buddy-Programm organisiert das gesamte Semester über tolle Freizeitaktivitäten (u.a. Wanderungen, Besuch eines Eishockeyspiels und einer Elchfarm, Sportturniere etc.) und International Pubs.



Studienalltag

Der Studienalltag in Schweden unterscheidet sich doch deutlich von dem in Deutschland, denn auch wenn ich keine Vorlesung selbst besucht habe, spürte ich doch die Unterschiede. Neben dem grundsätzlichen Unterschied zu unserem kontinuierlichen Studiensystem und dem periodischen schwedischen Studiensystem, ist das Verhältnis zwischen Student und Professor viel mehr auf Augenhöhe, was nicht nur an der gegenseitigen Ansprache mit dem Vornamen liegt. Die spiegelt sich auch in dem gesamten Lifestyle der Schweden wieder, die einen viel weniger schnelles Leben führen als wir in Deutschland, was jedoch nicht bedeutet, dass die Leistung und Anforderungen an die Studenten geringer sind. Vielmehr ist es ein selbstständiges Lernen. Ich selbst habe in meiner Arbeitsgruppe keinen Druck verspürt und konnte sehr selbstständig und unabhängig agieren. Auch in der Beziehung zu internationalen Studenten habe ich Schweden als sehr offen empfunden und man sollte kein Scheu haben, wenn man kein schwedisch spricht, denn alle Schweden am Campus sprechen super Englisch und auch die meisten Kurse werden in Englisch angeboten.

Da die Universität als großer Campus angelegt ist, auf dem sich neben den Universitätsgebäuden Studentenpubs, Restaurants sowie ein kleiner Park befindet, sind die Wege sehr kurz und wenn man nach einiger Zeit alle Abkürzungen kennt muss man im Winter nicht einmal das Gebäude verlassen, um von einem Ende des Campus zum anderen zu gelangen.

Freizeit

Die Freizeit in Umeå muss auf jeden Fall genutzt werden, denn Umeå ist ein wirklich schöner Flecken Erde. Zunächst empfiehlt es sich, direkt nach der Ankunft ein Fahrrad zu besorgen (unbedingt in ein gutes Fahrradschloss investieren), denn das erleichtert das Leben ungemein und erlaubt es auch, die nähere Umgebung zu erkunden. Um den Schweden Lifestyle abzurunden, sollte mit dem Fahrrad auf jeden Fall zu IKEA gefahren werden.

Die meiste Zeit meiner Freizeit habe ich zusammen mit Freunden in der Natur verbracht. Absolut zu empfehlen sind kleine Wanderrungen und Fahrradtouren in und um Umeå herum. Ein wichtiger Treffpunkt von Studenten ist der See Nydalasjön, denn dieser bietet neben der Möglichkeit zum Grillen einmalige Spots, um bei Nacht die Nordlichter zu beobachten. Weiterhin wurde mir empfohlen, einen Wochenendtrip in den Skuleskogen zu unternehmen, einem Nationalpark südlich von Umeå, um dort zu zelten. Da es mit fortschreitendem Jahr morgens immer später hell und abends früher dunkel wurden, verlagerten sich die Freizeit Aktivitäten zunächst nach drinnen, so bietet das IKSU (Schwedens größtes Sportzentrum) eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Neben einem großzügigen Gym, einem Dojo, Krafträumen, einem Schwimmbad und Sporthallen zum Spielen von Hockey, Badminton Tischtennis, Fußball und Basketball werden eine Vielzahl von Kursen angeboten. Mein persönliches Highlight waren jedoch die vier Indoor Beachvolleyballfelder, in denen ich viele Abendstunden verbrachte. Mit zunehmendem Fortschreiten des Jahres wird es immer kälter und es fängt an zu schneien. Da die Schweden auf den Schnee anders vorbereitet sind als die Hannoveraner, ist es kein Problem auch zu dieser Zeit sein Fahrrad zu benutzen. Der Schnee eröffnet neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, so kann auf dem Nydalasjön (sofern dieser freigegeben ist) Schlittschuh gelaufen werden und mit dem Langlaufski die Landschaft um den See erkundet werden. Für Abfahrtski sollte ein nahe gelegenes Skigebiet (Bygdsiljumsbacken) angefahren werden, was sich absolut lohnt.



Das Nachtleben in Umeå wird hauptsächlich geprägt von Studentenpubs, die von den Student-Unionen betrieben werden, aber wesentlich günstiger sind als andere Clubs, denn das Nachtleben in Schweden ist teuer. Eine Alternative sind Korridorpartys, die fast jedes Wochenende irgendwo (meist in Ålidhem) stattfinden. Hinzuzufügen ist, dass alle Clubs um 2 Uhr schließen, der Korridor jedoch nicht.

Zu empfehlen ist weiterhin, eine Bustour nach Schwedisch Lappland und eine Tour mit der Fähre von Stockholm nach Helsinki und von Helsinki schließlich nach St. Petersburg. Gerade der Besuch von St. Petersburg ist eine einmalige Gelegenheit, denn es wird kein Visum für den Besuch benötigt, sondern lediglich ein Reisepass.

Fazit

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich sagen, dass sich mein Auslandssemester in Umeå absolut gelohnt hat und ich es jedem zu 100 % empfehlen würde, dem auf dem Papier zunächst unscheinbaren Flecken Erde im Norden Schwedens trotz eines langen und dunklen Winters eine Chance zu geben. Während meiner Zeit konnte ich neben den wissenschaftlichen Kontakten viele neue Kontakte mit internationalen Studenten knüpfen, von denen einige zu Freunden wurden. Außerdem würde ich jedem Studenten in Umeå empfehlen auch den Rest Schwedens zu erkunden, denn Stockholm und kleinere Städte wie z.B. Östersund sind definitiv einen Besuch wert. Einziger Wermutstropfen in Schweden sind vielleicht die Lebenshaltungskosten, die doch merklich höher sind als in Deutschland. Meiner Meinung nach waren die gesammelten Erfahrungen und neuen Freundschaften jedoch jede einzelne Krone wert und das Semester hätte länger sein können.

